

4453  
= 8. JUNI 1940



# Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband im Nationalsozialistischen Reichsbund

für Leibesübungen

Zweig Bremen

## Jahresbericht

Wiederum stehen wir in gewaltigem Abwehrkampf. Nach der Heimkehr der Ostmark im März 1938 befreite der Führer im März 1939 die Deutschen Böhmens und im September die Deutschen im ehemaligen Polen aus grausamster Bedrückung. Das „perfide Albion“ und das rachsüchtige Frankreich neideten uns den Zusammenschluß zu Großdeutschland, und so stehen unsere Heere im siegreichen Abwehrkampf gegen jene Mächte.

In tiefer Dankbarkeit und unwandelbarer Treue grüßen wir unsere Mitglieder, die um Deutschlands Grenzen oder im hohen Norden die Wacht halten. Wir sind stolz darauf, daß die Mitglieder unserer Bergsteiger- und Jungmannengruppe und sogar solche der Jugendgruppe so zahlreich zur Wehrmacht eingerückt sind. Acht von ihnen stehen im Alpenkorps, und noch weitere werden dort eintreten. Alle zur Wehrmacht Einberufenen bitten wir immer wieder, uns ihre Feldpostnummer aufzugeben, soweit es noch nicht geschehen ist, damit wir imstande sind, ihnen von unseren Zusammenkünften Grüße zu senden.

Der Geschäftsbericht umfaßt diesmal die Zeit vom 1. Januar 1939 bis zum 31. März 1940.

Die Mitgliederzahl hat weiter zugenommen.

Sie betrug am 1. Januar 1939	677	A-Mitglieder,	73	B-Mitglieder
neu aufgenommen	86	„	11	„
gestorben	8	„	1	„
ausgetreten	40	„	8	„
gestrichen	3	„	1	„

Bestand am 1. April 1940 712 A-Mitglieder, 74 B-Mitglieder  
dazu 4 C-Mitglieder,

insgesamt also 790 Mitglieder, gegen 753 im Vorjahr.

Die Jungmannschaft zählte 33 Mitglieder, die Jugendgruppe 47 Mitglieder.

Der Besuch unserer Bremer Hütte im Gschnitz wurde im Sommer 1939 dadurch stark beeinträchtigt, daß im Tal die Maul- und Klauenseuche ausbrach, sodaß die Hütte erst von Mitte Juli an aufgesucht werden konnte. Aber schon Ende August hörten die Besuche infolge des Kriegsausbruches auf, und die Hütte wurde am 7. September wieder geschlossen. Trotzdem betrug die Zahl der eingetragenen Hüttenbesucher noch 1097 gegen 1145 im Vorjahre.

Die Hütte wurde von der Familie Salchner bewirtschaftet, und zwar zur größten Zufriedenheit der Gäste.

Die Hüttengebühren sind dieselben geblieben, ebenso die Preise für Speisen und Getränke.

Nachdem schon wiederholt im Vorstande die Notwendigkeit von Verbesserungen der Hütte und der zu ihr führenden Wege besprochen worden war, fanden im August 1939 Verhandlungen an Ort und Stelle statt, und es wurde mit den Vertretern der Behörden und Einwohner von Gschnitz eine grundsätzliche Übereinstimmung erzielt. Nach Beendigung des Krieges soll sofort an die Durchführung der Pläne gegangen werden, für die natürlich erhebliche Geldmittel erforderlich sind. Es sind folgende:

- a) Um das Trinkwasser für die Hütte sicherzustellen, soll beantragt werden, uns das Gebiet von der Hütte bis zur Quelle käuflich zu überlassen, damit wir die Quelle fassen und dann auch Spülklosetts in der Hütte einbauen können.
- b) Der Weg von Gschnitz soll verlegt werden, um der brennenden Sonne und den Lawinengängen nicht mehr so ausgesetzt zu sein. Er wird von der neuen Straße über die Laponis-Alm, die schon zur Hälfte fertig ist, süblich vom Wasserfall hinaufführen, sodaß bis hinter den Simmingsee ein Maultier den ganzen Hüttenbedarf tragen kann. Von dort aus ist die Steilwand hinauf ein Drahtseilanzug geplant.

c) Unser Anteil am Höhenwege zur Innsbrucker Hütte muß von der Brammerspitze an anders gelegt werden, damit das viele Auf und Ab und die schlechten Stellen an den steilen Hängen im Urgestein vermieden werden.

d) Mit dem Vorsitzenden des Zweiges Bamberg, der die Tribulaunhütte übernommen hat, ist die Anlage eines Höhenweges von dort zu unserer Bremer Hütte besprochen und nach einer Begehung des Geländes grundsätzlich festgelegt worden.

Wir sind überzeugt, daß durch die Verbesserungen und Neuanlage der Steige sich für unsere Hütte und das ganze Tal große Vorteile ergeben werden.

In unserer unbewirtschafteten Nauderer Hütte waren in der Berichtszeit kaum Besucher außer Sommerfrischlern aus Nauders. Sie war aber ständig von Grenzern belegt, auch im Winter. Ein Besuch der Hütte während der Kriegszeit ist kaum möglich. Pläne einer etwaigen Erweiterung der Hütte müssen zurückgestellt werden, bis die Arbeit im Gschnitz beendet ist.

An Lichtbildervorträgen wurden folgende gehalten:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| am 20. Januar 1939: | von Herrn Fr. Klinger: „An den Quellen der Save.“                               |
| am 1. Februar:      | von Herrn Dr. Heldrich: „Dolomitenfahrt mit Bremer Jungmännern im Sommer 1938.“ |
| am 15. März:        | von Herrn E. Schmaderer: „Nanga-Parbat-Expedition 1938.“                        |
| am 15. November:    | von Herrn F. Steger: „Vom Isarwinkel zu den Gletscherströmen der Hohen Tauern.“ |
| am 14. Dezember:    | von Herrn Pastor Horn: „Gemeinschaftsfahrt durch die Öptaler.“                  |
| am 17. Januar 1940: | von Herrn Schütt: „Bivaknächte in Fels und Eis.“                                |
| am 14. Februar:     | von Herrn D. Steilen: „Naturschutzparke in den Alpen.“                          |

am 13. März: von Herrn Prof. von Klebelsberg: „Durch die österreichischen Gauen.“

In den Vereinsabenden hielten folgende Mitglieder unseres Zweiges Lichtbildervorträge:

am 4. Januar 1939: Herr Siebert: „Bergfahrten in den Rechtalern.“

am 1. März: Herr Dr. Kirchhübel: „Frühlingssfahrt mit Auto und Schl durch die Schweizer Alpen.“

am 5. April: Herr Dr. Raschen: „Auf der Donau nach Wien und in die grüne Steiermark.“

am 3. Mai: Herr Alfken: „Vom Driller zur Brenta.“

am 7. Juni: Herr Engehausen: „Fahrten in der Silvretta.“

am 4. Oktober: Herr H. Volgt: „Farbige Aufnahmen aus den Stubalern.“

am 1. November: Herr Dr. Lüdering: „Mit dem Farbfilm durch die Hohen Tauern und Zillertaler.“

am 6. Dezember: Herr Engehausen: „Streifzüge durch die nördlichen Kalkalpen.“

am 7. Februar 1940: Herr Dr. Lüdering: „Gemeinschaftsfahrt durch die Öptaler“ (farbige Aufnahmen).

am 7. März: Herr Dr. Heldrich: „Farbige Lichtbilder.“

Infolge der fabelhaften Wirkung der farbigen Aufnahmen haben wir einen neuen, sehr lichtstarken Vorführungsapparat angeschafft, um sie voll zur Geltung zu bringen. Wir sind überzeugt, daß viele unserer Mitglieder künftig farbige Aufnahmen machen und uns an Vereinsabenden damit erfreuen werden.

Am 18. Februar 1939 stieg das „Fest in den deutschen Alpen“ in sämtlichen Räumen der Glocke, die in ihrem alpinen Schmuck die Erinnerung an Innsbruck, die „Stadt der deutschen Bergsteiger“, und seine herrliche Um-

gebung wachrief. Der Film „Wo die grüne Isar rauscht“ versetzte die große Gästeschar sogleich in die richtige Stimmung, die durch die Darbietungen unserer Plattlergruppe unter der Leitung ihres „Oberflöbers Loisl“ und seiner Mirzl bis zum sehr späten Schluß immer auf der Höhe gehalten wurde. Für die Verlosung hatte eine Reihe unserer Mitglieder wertvolle Preise gestiftet, die einen reißenden Absatz der Lose zur Folge hatten und damit einen beträchtlichen Überschuss für das Winterhilfswerk sicherstellten.

Die zahlreich besuchte ordentliche Hauptversammlung unseres Zweiges fand am 26. April 1939 in der Jacobihalle statt. Der bisherige Vorsitz, Herr Fr. Achelis, legte wegen vorgerückten Alters sein Amt nieder. Die Versammlung wählte darauf zum Vorsitzenden Herrn Oberstudiendirektor Dr. Seidler, der dem bisherigen Vorsitz und seinen Mitarbeitern für ihre langjährige, oft mühevollen Arbeit den Dank des Vereins aussprach. Zu seinem Stellvertreter und zum Hüttenwart bestimmte Herr Dr. Seidler Herrn Dr. Heldrich und berief außerdem in den Beirat die folgenden Herren: Richter Ellermann (Kassenwart), Studienrat Siebert (Schriftwart und Leiter der Jungmannen- und der Wanderungen), Studienrat Dr. Klüglein (Leiter der Bergsteigergruppe), Sport- und Turnlehrer Heinz Schlachter (Leiter der Jugendgruppe), Dir. Engehausen (Vortragswesen), Architekt W. Görig (Festauschuß), H. Mönlich (Berater für Schilau), Dir. E. Krüger und Schriftleiter H. Gehrels (Beisitzer). Herr A. Nottebrock ist weiterhin Geschäftsführer.

Dem Ältestenrat gehören außer dem Vorsitz und seinem Stellvertreter die Herren Fr. Achelis, Rechtsanwalt Friße, Hüttenrauch und Rechtsanwalt Dr. Rück an.

Da für die Dauer des Krieges das Alpenfest ausfällt, veranstalteten wir für das Winterhilfswerk am 7. Februar 1940 im kleinen Glockensaal einen „Festlichen Abend“, der uns nach einem stimmungsvollen Vorspruch herrliche farbige Lichtbilder aus den Öptaler Bergen, Lieder aus der Ostmark und prächtige Tänze unserer Plattlergruppe brachte. Der Abend war sehr gut besucht. Dem W.H.W. konnten wir eine runde Summe überweisen. Zwei unserer Mitglieder erhielten für 40jährige Treue zum Verein das goldene, drei andere für 25jährige Mitgliedschaft das silberne Ehrenzeichen.

Um die aktiven Bergsteiger näher miteinander bekannt zu machen, die Kräfte zu stärken und den Körper geschmeidig zu erhalten, wurden wöchentliche Sportabende eingeführt, die allerdings während der starken Kälte des Winters unterbrochen werden mußten, aber nunmehr in der Turnhalle der Carl-Peters-Schule, Francoallee (früher Neues Gymnasium, Parkallee) wieder regelmäßig jeden Freitag, 20.30–22 Uhr, unter der Leitung eines Turn- und Sportlehrers durchgeführt werden. Es ist dringend zu wünschen, daß sich daran noch mehr Mitglieder beteiligen.

Demselben Zweck dienten auch die Fahrten in die Umgebung Bremens, die zum Teil, so gut es ging, ein wenig „alpin aufgemacht“ und anfangs zweimal, später einmal monatlich bei guter Beteiligung stattfanden.

Wie im Jahre zuvor wurden zwei Kletterfahrten nach dem Wesergebirge unternommen, um denen, die im Sommer Hochtouren in den Alpen machen wollten, Gelegenheit zum Klettern zu geben. Am 21. Mai ging es mit 35 Teilnehmern im Omnibus frühmorgens zum Kahnstein, am 18. Juni zum Hohenstein. Beide Male wurde in verschiedenen Seilschaften je nach dem Können der Teilnehmer tüchtig geklettert. Hochbefriedigt kamen die Gruppen am späten Abend zurück, nachdem die einen ihre Kletterfertigkeit wieder aufgefrischt, die Neulinge sich am gewachsenen Fels mit Erfolg versucht hatten.

Zum ersten Male wurde im vorigen Jahre der Versuch gemacht, unter erfahrener Führung Einführungsfahrten in den Alpen für solche Mitglieder zu machen, die sich auf Fels und Eis noch nicht sicher fühlen. Nachdem die Gruppen in Lichtbildervorträgen mit dem Gebiet, in das ihre Fahrten sie führen sollten, vertraut gemacht worden waren, ging die erste Gruppe (sieben Teilnehmer) am 2. August unter Dr. Heidrich von der Innsbrucker Hütte auf den Habicht und wollte dann von der Bremer Hütte aus eine Reihe von Hochtouren machen. Ein plötzlich einsetzender Wettersturz zwang zum vorzeitigen Abbruch. Dagegen war die zweite Gruppe (neun Teilnehmer) unter Dr. Klüglein vom 9. August an in den Stötaler Bergen vom Wetter sehr begünstigt und konnte zur großen Befriedigung der Teilnehmer die Fahrt planmäßig durchführen. Nach Beendigung des Krieges werden solche Fahrten wieder aufgenommen werden.

Ein anderer erstmaliger Versuch war die Abhaltung eines Lehrganges in Fels und Eis für erfahrene Bergsteiger zur weiteren Ausbildung, und zwar im Gebiet unserer Bremer Hütte im Eschnitz vom 1. August an. Der Unterzeichnete war vom Vausführer des Deutschen Bergsteigerverbandes mit der Einrichtung dieses Lehrganges beauftragt worden, der unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. Hobmeier, Innsbruck, den Teilnehmern eine wertvolle Bereicherung ihres alpinen Könnens brachte. Die Beteiligung war noch gering; außer drei Mitgliedern unseres Zweiges waren nur noch drei Teilnehmer aus zwei anderen Zweigen erschienen, während zwei andere im letzten Augenblick hatten absagen müssen. Leider mußte auch dieser Lehrgang wegen des schweren Wettersturzes vorzeitig abgebrochen werden.

Unsere Jungmannengruppe (fünf Teilnehmer) unternahm unter der Führung von Herrn Siebert vom 23. Juli an Hochtouren in den Stubai-er Alpen, wobei als Stützpunkt die Franz-Senn-Hütte und die Dresdner Hütte in Aussicht genommen waren. Nach einigen gut gelungenen Erstleistungen von Gipfeln in der Umgebung der ersteren Hütte mußten wegen des Wettersturzes die weiteren Unternehmungen in den Stubai-ern aufgegeben werden. Die Gruppe ging deshalb zum Wilden Kaiser und führte dort unter Leitung des bekannten Bergführers Aschenbrenner eine Reihe von schwierigeren Klettertouren aus.

Unsere Jugendgruppe (neun Teilnehmer) zog unter der Leitung unseres Jugendführers H. Schlachter, den zwei Führeranwärter unterstützten, durch die Lechtaler und Stubai-er bis zu unserer Hütte im Eschnitz, meist vom Wetter begünstigt.

Sämtliche Bergfahrten sind ohne irgendwelche Unfälle verlaufen.

Unsere ehemalige Schiabteilung ist aufgelöst und mit der Bergsteigergruppe verschmolzen worden, da es wohl kaum noch Alpenfreunde gibt, besonders nicht in der jüngeren Generation, die nur im Sommer die Berge aufsuchen und sie im Winter meiden. Sommer- und Winterbergsteigen gehören zusammen. Damit entfällt auch der Grund, in der Sektion eine kleine Sonder-Schiagruppe aufrechtzuerhalten, die sich durch eigene Klubabende unter Aus-

schluß der übrigen Sektionsmitglieder von der Gemeinschaft absonderte, statt die gemeinsamen Zusammenkünfte durch die Behandlung der Fragen des Alpenwinters zu befruchten. Ein großer Teil der Mitglieder dieser Schi-Abteilung gehörte sowohl dem Alpenverein als auch dem Bremer Skiklub an, darunter der ganze Vorstand des Bremer Skiklubs. Jetzt ist die enge Zusammenarbeit zwischen der Sektion mit ihren Gruppen und dem Bremer Skiklub wiederhergestellt und vertieft. Während der ganzen Zeit ihres Bestehens hat die Schi-Abteilung keine einzige eigene Fahrt durchgeführt, weder in die Alpen noch in den Harz. Wer andererseits die vom Bremer Skiklub in zwanzig-jähriger Pionierarbeit erreichten Bergünstigungen und die Vorteile der Reichsbundgruppe A (Sportpaß) für Fahrten nach dem Harz usw. ausnutzen will, wird es als Selbstverständlichkeit betrachten, soweit er nicht schon Mitglied einer anderen Sportvereinigung ist, sich auch dem Bremer Skiklub anzuschließen, dessen Jahresbeitrag einschl. Reichsbund ja nur 6 RM. beträgt. Der Alpenverein als solcher gehört der B-Gruppe des Reichsbundes an, ohne Sportpaßberechtigung.

Jetzt während des Krieges müssen alle Gemeinschaftsfahrten, die die Benutzung der Eisenbahn erfordern, unterbleiben. Diesem kriegswirtschaftlichen Gebot fielen auch unsere für Februar 1940 geplante große Schifahrt in die Alpen und sämtliche Harzfahrten zum Opfer. Hoffentlich bringt uns ein baldiger glücklicher Friede auch wieder das Erleben unserer deutschen Berge!

Für die Bücherei wurden eine größere Zahl von Spezialführern, für die Gruppen Höhenmesser, Kompass und andere notwendige Ausrüstungsgegenstände angeschafft.

Die neuen, vom Verwaltungsausschuß genehmigten Satzungen sind allen Mitgliedern zugestellt worden.

Die Gauverbandstagung der Zweige der Gaue VII und VIII fand unter der Leitung des Gauführers Dr. Reißner, Hannover, am 4. Juni in Lüneburg statt und brachte eingehende Darlegungen und Vereinbarungen über das Vortragswesen und der Notwendigkeit der Bildung von Jungmannen- und Jugendgruppen.

Zur 65. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins vom 28. bis 30. Juli 1939 hatte Graz, die Stadt der Volkserhebung, eingeladen. Sie fand eine zahlreiche Beteiligung und gab erneut ein eindrucksvolles Bild von der gewaltigen Arbeit, die der Deutsche Alpenverein in seinen vielen Abteilungen für alles leistet, was mit den deutschen Alpen und den anderen Hochgebirgen der Erde zusammenhängt. Mit herzlicher Freude wurden die alten Alpenvereinszweige aus dem Lande Böhmen wieder aufgenommen und zu neuer gemeinsamer Arbeit willkommen geheißen.

An die Tagung schlossen sich gemeinsame Bergfahrten. Als Vertreter unseres Zweiges nahm unser Vorsitzender, Herr Dr. Seidler, an der Tagung teil.

J. B. Heidrich.

	Reichsmark	Reichsmark
Befand am 1. Januar 1939 . . . . .	5 649.89	4 143.02
Mitgliederbeiträge . . . . .	9 937.35	211.-
Aufnahmegebühren . . . . .	790.—	1 020.65
Jungmannschaft, Beiträge . . . . .	60.—	774.—
Jugendgruppe, Beiträge . . . . .	51.—	673.30
Zeitschrift 1939 . . . . .	458.—	931.30
Karten, Bücher, Abrechnen . . . . .	222.10	3 476.35
Zinsen . . . . .	1 643.27	1 400.90
Spätungsgebühren . . . . .	280.—	7 002.60
Reichsbundpässe . . . . .	15.30	—
Klappenfest, Überdruck . . . . .	392.41	—
Verdichtenes . . . . .	133.80	—
Saldovortrag . . . . .	19 633.12	19 633.12
Saldovortrag . . . . .	7 002.60	7 002.60

**Vermögensbestand am 31. März 1940 (ohne Büroinventar, Bucherei und Klappenfest-Gunbus)**

	Reichsmark	Reichsmark
1. Kassenbestand bar . . . . .	40.90	—
2. Bankguthaben . . . . .	6 525.32	—
abzüglich darin enthaltene Beitragszahlungen für 1940/41 . . . . .	160.—	6 406.22
3. Guthaben auf Postcheckkonto . . . . .	—	596.38
4. Bankguthaben in Zinsbrutt . . . . .	—	504.23
5. Bankguthaben in Sraubers . . . . .	—	17.27
6. Wertpapiere, nom. RM. 20 000.—, 100 % . . . . .	—	20 000.—
7. Wertpapiere, Genbankkonto . . . . .	—	10 000.—
(6 und 7 im Depot bei der Norddeutschen Kreditbank A. G.)		
8. Bremer Güte, Buchwert . . . . .	—	1.—
9. Sraubers Güte, Buchwert . . . . .	—	1.—
Saldo . . . . .	—	37 526.10

Die Prüfung des richtig aufgestellten Jahresabschlusses gibt zu Bemerkungen keinen Anlaß.

Bremen, 7. Mai 1940.  
G. Jaethe. Dr. Günther Bolte.

Bremen, 31. März 1940.  
Hottelrod, Rechnungsführer.

## **Die Beiträge**

müssen bis spätestens 30. Juni an die Geschäftsstelle bezahlt werden (Postcheck Hamburg 539 55).

Die zur Wehrmacht oder zum RMV. einberufenen Mitglieder der Jungmannen- und Jugendgruppe brauchen keinen Beitrag zu bezahlen, solange sie im Dienst sind und uns ihre Feldpostnummer bzw. ihre Dienstaruppe angegeben haben.

Wer seinen Beitrag bis zum 30. Juni nicht bezahlt hat, muß nach Beschluß der letzten Hauptversammlung 1 RM. Zuschlag und die Einziehungskosten bezahlen.

## **Die Zeitschrift**

ist schon vor geraumer Zeit eingetroffen. Wir bitten um Abholung in der Geschäftsstelle, um den Mitgliedern die Zustellungskosten zu ersparen.

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß die weitere Herausgabe dieser prächtigen und wertvollen Zeitschrift gefährdet ist, wenn es nicht gelingt, noch neue Bezahler zu werben. Dann würden auch die für jeden Bergsteiger so notwendigen Karten des Alpenvereins nicht mehr erscheinen können.

Daher bitten wir unsere Mitglieder dringend, die Zeitschrift durch die Geschäftsstelle zu bestellen (3.50 RM.), soweit es noch nicht geschehen ist.